

Sohrauer Stadtblatt

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-O.S.) und Umgegend.

Erchein
wöchentlich einmal: Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und
bei allen Postämtern 0,75 Mark.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:
B. Hunold, Stadtbuchdruckerei, Zory.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Wozelgen-Preis:
Die einseitige Wozelgenpreis 10 Gr.
Interaten-Aannahme bis spätestens Freitag
10 Uhr vormittags.

Nr. 51

Samstag, den 21. Dezember 1935.

Gründet 1879

57. Jahrgang.

Zum Weihnachtsfeste 1935.

Durch die Welt geht wieder die Heilige Kunde, die den Hirten die Engel brachte, wieder erschallt die Freundesbotschaft, daß ein Christus geboren ward. Ganz durchdringt die finstere Winternacht, ihre Sorge weicht wieder hellem Jubel, Freude leuchtet ein in der Welt. Aus dem Lammengeweis leuchten goldene Sterne, raus an Haus kommen auf die Kergen.

Wie haben ein Recht zum Feiern, echte Weihnachtsfreunde soll einleiten in die Menschen- drauß, echte, wahre, heilige Weihnachtsfreunde! Das Licht des strahlenden Weihnachtsbaumes soll fallen in die Herzen der Menschen. Die selbstlose hingebende Liebe des Christkindes in der Krippe soll auslösen den echten christlichen Sinn selbstloser Nächstenliebe. Der Reiche soll liebend gedanken des Armen; auch in dessen Hütte soll die Weihnachtsfreunde dringen! Wäge so wahre Weihnachtslust allen brüderlichen sein! Freude möge einleiten in die Menschen- drauß! Nur dann wird uns un verloren gehen und wie die Hirten beglücken die frohe Kunde der himmlischen Chöre: Gloria in excelsis Deo et in terra pax hominibus!

Mundschan.

Amnestievorlage und Wirtschaftsvertrag angenommen.

Warschau, 18. Dezember. Der polnische Sejm hat in seiner Sitzung am Dienstag das Gesetz über die Ratifizierung des deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrages angenommen. Ferner wurde das von der Regierung eingebrachte Begnadigungsgesetz verabschiedet.

In die Debatte über die Amnestievorlage griff der Justizminister Michalowski präzisierend ein. Er erklärte: Durch einen umfangreichen Gnabensakt gegenüber den politischen Strafgefangenen wolle die Regierung dem für den Staat schädlichen inneren Kampf ein Ende setzen und die Sammlung der weitesten Bevölkerungskreise zu positiver Arbeit erleichtern. Sowohl Strafen für gewöhnliche Verbrechen und Vergehen erlassen würden, sei dies eine notwendige Folge der Wirtschaftskrise, die auch ehrliche und unabhängige Leute oft auf strapazierende Wege geführt habe. Freiheitsstrafen gegen aber bloßen Gelegenheitsverbrechern seien ein unzureichendes Mittel des Rechtschutzes. Es habe keinen Sinn, solche Leute in überfüllten Gefängnissen mit Berufsverbrechern zusammenzusperren, und daher sei die Vorlage sehr großzügig gehalten worden.

Zum ersten Male in der Geschichte des neuen Polen würden auch Vergehen zum Schaden des Staates amnestiert. Insgesamt würden das allein rund 150.000 Fälle sein. Bei der politischen Amnestie betragen 60 Prozent aller Straftaten volle Begnadigung, 35 Prozent Strafermäßigung und nur knapp 5 Prozent lasse die Amnestie unberücksichtigt. Die genaue Zahl der Gefängnisinsassen, denen sich jetzt die Tore öffnen würden, sei über 27.000. Die Schwerverbrecher, die über 10 Jahre Gefängnis erhalten hätten und die rund zwanzig vorerledigten politischen Umsturzführer könne man aber im Interesse der öffentlichen Sicherheit nicht in die Begnadigung einbegreifen und ebensowenig die politischen Emigranten, die sich dem polnischen Strafrecht entzogen hätten.

Ukrainer-Urteil nicht vor Weihnachten.

Warschau, 17. Dezember. Im Prozeß gegen die zwölf Mitglieder der ukrainischen Selbstorganisations O. U. wegen des Putsch-Wortes geht die Beweisaufnahme ihrem Ende entgegen. Nach dem gegenwärtigen Stand des Prozesses erscheint es als unwahrscheinlich,

Es senkt die stille, heilige Nacht

Sich nieder auf die Erde saß.
Im tiefen Schnee liegt Klar und Hain
Und von den Türmen klar und rein
Verfünden freudig nah und fern
Die Glocken die Geburt des Herrn.
Hell schimmern jetzt in jedem Haus
Die Fenster in die Nacht hinaus,
Denn drinnen brennt im trauten Raum
Der liebe, grüne Weihnachtsbaum,
Und helle Glöckchen hört man klagen,
Wie süße, fromme Weisen singen,
Und überall herrscht froher Jubel,
Und laut ertönt der Kinder Jubel.
Ja, in der Stille, im Palast
Ist heute alles Glück zu Gast.
Das helle Licht der Christbaumkerzen
Strahlt tief in alle Menschenherzen,
Und bannt mit seiner Zauberwelt
Daraus der Selbstheit düstere Nacht.
Und weht die edelsten der Triebe:
Die wahre echte Nächstenliebe.

daß das Urteil noch vor Weihnachten gefällt werden kann, da allein die Advokaten der beiden Staatsanwaltschaften und der vier Verteidiger samt den zu erwartenden Replikanten über bis fünf Tage in Anspruch nehmen dürften.

Warschau, 18. Dezember. Im Nordprozeß Putsch ist Dienstagabend nach mehr als vierstündiger Dauer die Zeugenernehmung abgeschlossen worden. Die Verhandlung wurde für die Dauer von zehn Tagen auf Freitag, den 27. Dezember vertagt; an diesem Tage wird der Staatsanwalt mit der offiziellen Anklagerede beginnen. Das Urteil ist erst in der ersten Januarwoche zu erwarten.

Wieder ein polnischer General-Konsul in Warschau-Ostkan.

Warschau, 17. Dezember. Außenminister Oberst Beck hat am Sonnabend überraschenderweise wieder einen polnischen General-Konsul in Warschau-Ostkan bestellt. Auf diesen Posten wird der bisherige Gesandtschaftsrat bei der Prager polnischen Gesandtschaft, Jozymunt Hlabki berufen, der vor seiner Prager Stellung dem Posten eines stellvertretenden Leiters der Presse im Außenministerium innehatte. Hlabki wird seinen neuen Posten vollständig noch zum 1. Januar, spätestens aber zum 1. Februar 1936, antreten.

Ein Bruder des Marschalls gestorben.

Warschau, 17. Dezember. Im Wilna ist Montag früh plötzlich der Senator Adam Wisniewski, ein 1869 geborener jüngerer Bruder des Marschalls, gestorben. Adam Wisniewski hatte sich auf einer Reise von Wilna nach Warschau gefäßlich erkrankt und eine Lungenentzündung zugezogen, der er nun erlegen ist. Der Verstorbenen hat seit der Wiederherstellung der Unabhängigkeit Polens eine Rolle in der Wilnaer Stadtverwaltung gespielt, der er erst als Gemeinderat, später als stellv. Stadtpräsident angehört hat. Im Herbst wurde Adam Wisniewski als einer der Vertreter der Wojewodschaft Wilna in den Senat entsandt.

Fürst Albrecht Radzwill †.

In Warschau ist Mittwoch nachmittags Fürst Albrecht Radzwill, der Ordinal von Mieswica, im Alter von 50 Jahren gestorben. Fürst Albrecht Radzwill ist der Mann, den die polnischen Monarchen vor 10 bis 15 Jahren zum König von Polen ausgerufen hatten.

Masaryk — „Vizepräsident“.

Prag, 16. Dezember. Am Sonnabend, kurz nach 12 Uhr mittags, empfing der Präsident der Tschechoslowakischen Republik auf Schloß Lang den Vorsitzenden der Regierung, Dr. Milan Hodza, und die Vorsitzenden des Abgeordnetenhauses und des Senats in Anwesenheit seiner Familie und hoher Beamter seiner Kanzlei. Er gab hierbei die Erklärung ab, daß er sein Amt niederlege und daß dies sein unerwarteter Wille sei. (Präsident Masaryk ist 85 Jahre alt.)

Der Ministerrat hat einen Gesetzesentwurf gebilligt, der die rechtlichen und materiellen Verbindnisse sowie den Titel des ersten Präsidenten der Republik nach seiner Abdankung festlegt. Masaryk wird den Titel „Vizepräsident“ führen. Sein Sitz bleibt Schloß Lang.

Als letzten Erlaß unterschrieb der scheidende Präsident vor seinem Rücktritt eine politische Aussage.

Die Mitglieder der Nationalversammlung sind vom Vizepräsidenten auf Grund der Verfassungsurkunde für den 18. Dezember, vormittags 10,30 Uhr, in den Vladislav-Saal auf der Prager Burg zur Präsidentenwahl und zur Entgegennahme des Gelübisses des neuen Präsidenten einberufen.

Benesch Staatspräsident.

Prag, 18. Dezember. Die tschechische Nationalversammlung wählte den bisherigen Außenminister Dr. Edward Benesch im ersten Wahlgang mit 340 Stimmen zum Präsidenten der tschechoslowakischen Republik. Insgesamt wurden 442 Stimmzettel abgegeben, davon waren 78 leer.

Der Krieg in Abessinien.

Weitgehende Zusagebindnisse an Italien.

Genf, 14. Dezember. Freitagabend ist endlich durch eine Verlautbarung, die in Rom herausgegeben wurde, der Schlichter geklärt worden, der bisher über den französisch-englischen Vorschlag für eine freundschaftliche Beilegung des italienisch-abessinischen Konflikts gelegen hat.

Wenn sich auch die durch Indikatoren in die Pariser Presse gelangten ersten Meldungen über den Inhalt des Friedensplanes nicht ganz befriedigt haben, so werden Italien doch recht wesentliche Zusagebindnisse angeboten, wie die Abtretung des äthiopischen Teils der Provinzen Egre und Grenzberichtigungen in den Provinzen Danakil und Ogaden. Weiter soll Italien eine wirtschaftliche Ausdehnungszonen zugestanden werden, wobei der Biltzerbund eine Art Überwachung ausüben soll, die in dem Friedensvorschlag mit der üblichen Verbindlichkeit der Biltzerbundsprache als „Beifand“ bezeichnet wird.

Der Regus lehnt den Friedensvorschlag ab.

London, 16. Dezember. Der Kaiser von Abessinien empfing am Montag in seinem Hauptquartier in Dessse den Vertreter der englischen Nachrichten-Agentur Reuters und gab ihm folgende wichtige Erklärung ab:

„Wir wünschen in aller Feindschaft und Feindschaft, die sich aus der Lage ergibt, zu erklären, daß unsere Bereitwilligkeit, eine verbindliche Lösung des Streites zu erleichtern, unverändert ist. Aber selbst eine grundsätzliche Annahme der französisch-englischen Vorschläge durch uns würde nicht nur eine Art von Feindschaft gegenüber unserem Volke, sondern auch ein Verrat am Biltzerbund und an allen Staaten sein, die der Ansicht waren, daß sie von jetzt an zum Schutze der kollektiven Sicherheit Vertrauen haben können. Diese Vorschläge sind in den Augen der Abessinier eine Verneinung

und ein Abgehen von den Grundstücken, auf denen der Bitterbund aufgebaut ist. Ihre Annahme würde die Abtrennung abseitslichen Gebietes und ein Auslösen der Unabgängigkeit Abschlusses zu Gunsten eines Staates bedeuten, der Abschlüsse angegriffen hat.

Die Vorschläge bedeuten für Abschlüsse ein Verbot, an der wirtschaftlichen Entwicklung eines Drittels seines Landes frei und erfolgreich teilzunehmen. Sie verweigern die Entwicklung eines Gebiets an, der praktisch zum zweiten Male versuche, Abschlüsse zu erobern. Eine Regelung auf der Grundlage des Vorschlags würde eine Belohnung für die angreifende Macht und für die Verletzung internationaler Verpflichtungen bedeuten. Die lebenswichtigen Belange Abschlusses werden in Frage gestellt. Diese Tatsache geht für uns jeder anderen Überlegung vor."

Der Bericht Berichterstatter der „Times“ glaubt guten Grund zu der Annahme zu haben, daß das Abschlüsse gemacht Angebot eines eigenen Heeres an der Küste des Roten Meeres von einem wichtigen Vorbehalt eingeschränkt werden soll. Dem Heeres soll angeblich verboten werden, eine Eisenbahn nach diesem Hafen zu bauen. Diese Mitteilung sollte aber erst erfolgen, wenn er den Friedensplan grundsätzlich angenommen hätte. (1) Der Berichterstatter bemerkt weiterhin: „Kanal habe also für die Interessen der Aktionäre der Eisenbahn Gesellschaft—Abdis-Ababa mit seiner gewohnten Geschäftlichkeit gesagt."

Ein verlustreiches Gefecht.

Rom, 18. Dezember. Als amtliche Mitteilung Nr. 74 des Propagandaministeriums wird folgender Horebericht veröffentlicht:

Die am 15. Dezember zwischen Mai Tinchet und Demogutina begonnene Kämpfe sind am 17. Dezember abgeschlossen worden. Unsere Streitkräfte haben die abseitslichen Kolonnen, die beim Berg Demogutina ein Umzingelungsmanöver unternommen hatten, angegriffen und nach heftigen Kämpfen mit der blanken Waffe aufgesparten. Die über festgestellten selbstlichen Verluste belaufen sich auf über 500 Tote. Auf unserer Seite sind gefallen 7 Offiziere und 20 Unteroffiziere und Soldaten des Heimatheeres, von dem Critico-Truppen 48 Korporale und 127 Mestris. Zwei Offiziere, zwei Soldaten und 25 Mestris wurden verwundet.

Sie Hoare zurückgetreten.

London, 18. Dezember. Der englische Außenminister Sir Samuel Hoare ist am Mittwochabend zurückgetreten. Hoare hat den Entschluß zu seinem Rücktritt erst Mittwochabend gefaßt. Sein Rücktrittsgesuch ist angenommen worden.

Daß Hoares Rücktritt mit dem Naval-Hoare-Plan zur Regelung des italienisch-abseitslichen Konfliktes zusammenhängt, ist ganz offensichtlich. Ein Geheimnis ist es aber noch, welche politischen Folgen der Rücktritt haben wird. Es ist auch denkbar, daß sein Entschluß insofern eine politische Bedeutung für die Zukunft hat, als damit der Weg für eine Rückkehr zur Sanktionspolitik offen räumt.

Seit Jahresbeginn hat es in der politischen Geschichte Englands den Fall nicht gegeben, daß eines der wichtigsten Mitglieder der Regierung am Vorabend einer Parlamentsansprache zurückgetreten ist, die den Bestand der Regierung bedroht.

lokales.

Sobran, den 20. Dezember 1935.

§ (Der Wandkalender 1936) liegt der heutigen Ausgabe des Stabilitätes als Weihnachtsgabe für unsere Abonnenten bei. Allen unseren verehrten Lesern wünschen wir gesegnete und fröhliche Weihnachtstage!

§ Die nächste Ausgabe des Stabilitätes erfolgt der Weihnachtserntage wegen am Sonntag erst am Sonnabend den 28. Dezember nachmittags. Inzertate hierfür werden bis Sonnabend vormittags 10 Uhr entgegengenommen.

§ (Weihnachts-Kirchenmusik.) Der Gellenchor bringt am 1. Weihnachtserntage um 1/8 Uhr früh beim deutschen Hochamt in der katholischen Pfarrkirche die traditionelle Pastoralmesse von Josef Reimann, zum Offertorium das Transeamus von Josef Schudel und zum hl. Egen das Tantum ergo Nr. 16 von Weller mit vollem Orchester zum Vortrag.

§ (Goldener Sonntag.) Der letzte Sonntag vor Weihnachten heißt allgemein „Goldener Sonntag“, obwohl auch das Gold längst abhanden gekommen ist. Aber der Wert dafür ist geblieben. Dieser eine Tag entscheidet den Kaufmann oft für Wochen schlechten Geschäftsganges, stellt aber naturgemäß auch die höchsten

Anforderungen an den Verkäufer. Hoffen wir, daß alle Geschäftskreise an diesem Tage nicht nur auf ihre Rechnung kommen, sondern auch befruchtet dem Jahresabschluss entgegensehen können!

§ (Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung.) Am Dienstag den 17. d. M. trat das Stadtverordnetenkollegium zu einer Sitzung zusammen, in der in ca. 1 1/2 Stunden Verhandlungsdauer 12 Vorlagen erledigt wurden. Anwesend waren 19 Stadtverordnete und vom Magistrat Bürgermeister Kofke. — Nach Eröffnung der Sitzung erstattete der Bürgermeister Bericht über die Kassenschlüsse der Kammer- und Sparkasse pro Monat November und über die vierteljährliche Revision der Kammerkassette am 29. November durch die hierzu gewählte Kommission. Daran ging hervor, daß die Ausgaben höher als die Einnahmen waren, was vor allem daran liegt, daß die Subvention für Gymnasien noch nicht voll und die Steuern nicht termingemäß eingingen. — Die nächsten beiden Vorlagen betrafen Wahlen, wobei auf Vorschlag der drei Fraktionen gewählt wurden: In die Budgetkommission die Stadtv. Balbyl, Bomba, Bonf, Janda, Kug und Kojouh; in den Verwaltungsrat der Sparkasse: Theatermeister Adolf Wörber, Amtsvorsteher Schobel, Chorregisseur Kug, Formmeister Bonf, Landwirt Kojouh und Kaufmann Franz Turka; in die Revisionskommission der Sparkasse: Postassistent Wöhra, Kaufmann Thoma und Kaufmann Kug. In das Sparkassen-Kuratorium und in die Revisionskommission durften bekanntlich nur solche Personen gewählt werden, die in anderen Kassen als Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder nicht fungieren. — Das Gesetz der St. B. Beamten, ihnen die 7 Prozent ihres Gehalts, auf die St. B. freiwillig vorzulegen, vom 1. Dezember ab wieder auszuführen, nachdem bekanntlich seit diesem Termin die Beamten eine ziemlich hohe finanzielle Steuer zu entrichten haben, wird genehmigt. — In der Angelegenheit Schrebergärten wurde bekanntgegeben, daß eine Befristung des betr. Terrains durch mehrere Deputationsmitglieder pp. an Ort und Stelle festgenommen hat. Es sind am St. B. Ader an der St. B. 72 Schrebergärten angelegt worden, für die der Schrebergärtnerverband an die Stadt jährlich 350 Bloty Pacht zahlt. Auch die Wiese, über die man in der letzten Sitzung nicht einig war, ist inzwischen für Schrebergärten hinzugekommen worden. Leider fehlt es, wie in der Verammlung zur Sprache gebracht wurde, an Wegen zwischen den Gärten. Der Magistratsbeschluss, den Platz hinter dem Gerichtsgelände in Größe von 5000 [] m als Niederplatzfläche heranzuziehen, wurde dahin abgeändert, indem 2000 [] m als Spielplatz für Kinder angelegt, die restlichen 3000 [] m jedoch als Wiese verpachtet bzw. für Wohnzwecke bereit gehalten werden sollen. — Da die Subvention der Wojewodschaft für das städtische Gymnasium um 10 % gekürzt worden ist, beschließt die Versammlung auf Antrag des Stadtv. Balbyl, an die Wojewodschaft ein Gesuch um altsaldige Verstaatlichung des Gymnasiums zu richten, worin zum Ausdruck gebracht wird, daß die Stadt für die Pacht bisher ca. 250000 Bloty angewendet hat und weitere finanzielle Opfer hierfür nicht mehr bringen kann. Jedoch liegt es im Interesse der Stadt und der Umgebung, das Gymnasium hierorts weiter zu erhalten. — Ein Bontschiller, den die Wojewodschaft hierorts beim Schulrat beschäftigt, soll nunmehr auf Wunsch der Wojewodschaft in den Wintermonaten auf den Stadtdächern übernommen und bei der Stadt beschäftigt werden. Die Stadtverordneten treten dem Magistratsbeschluss bei, den betr. Bontschiller für 2 Monate (Januar und Februar) zu übernehmen, wodurch ca. 600 Bloty Gehaltskosten entstehen. — Der Mietvertrag mit dem hiesigen Bürgergericht wird nach dem Magistratsbeschluss angenommen. Danach läuft der Vertrag von Jahr zu Jahr, das Gericht zahlt jährlich 2000 Bloty Miete, wovon 300 Bloty für Renovationen in den gemieteten Räumen verwendet werden müssen. Im Falle einer (event. weiteren) Mietermündigung soll auch der Betrag für Renovationen entsprechend gekürzt werden. — Die Vorlage betr. Umbau der Hallen und der Wojewodschaftsräume innerhalb der Stadt wird dem Magistrat zurückgeleitet. Nach dieser Vorlage will die Wojewodschaft der Stadt die St. B. Niznitska, Szejchlewo, Dzegowa und Strzelecka übereignen, verlangt aber dafür die städtischen Straßen Niznitska und Dzegowa, die von der Wojewodschaft als Autofahrer umgebaut werden sollen. Außerdem will die Wojewodschaft noch eine Autofahrer von der Befestigung Magiera St. B. Dzegowa in Richtung evang. Kirche St. B. Strzelecka neu bauen. Die Stadtverordneten sind der Meinung, daß die Stadt auf dieses Landangebot nur dann eingehen kann, wenn die durch den Umbau der Niznitska und Dzegowa gewonnenen Wasserwerke der Stadt als Eigen-

tum verbleiben. — Dem Verkauf einer St. B. Banzergasse an der Straße nach Baranowiz Litz bei 150 Bloty pro [] m und der St. B. Banzergasse an der St. B. Nowa zwischen den Häusern Szwajgel und Schobel an den Chorregisseur Kug für 2 Bl. pro [] m stimmte die Verammlung zu. Die beiden Käufer wollten dort Wohnhäuser bauen. — Nach Erledigung der Tagesordnung wurde in der „Freien Ansprache“ über die hierorts immer mehr zunehmende Bettlerplage lebhaft Klage geführt und der Magistrat um altsaldige Abhilfe ersucht. Mit besten Weihnacht- und Neujahrswünschen schloß hieran der Vorkeser die Sitzung.

§ (70 Jahre alt) wird am 24. d. M. ein altsaldiger braver Bürger anderer St. B. Herr Schuhmachermeister Viktor Döber.

§ (Die Handlischen), die gegenwärtig im Antrage des Finanzamts angetragen werden, sind bis spätestens 31. Dezember angefaßt im Magistratsbüro Zimmer 3 abzugeben.

§ (Weihnachtsgabe für Otdarme und Arbeitslose.) Der Magistrat hat für die Otdarme und registrierten Arbeitslosen eine Weihnachtsgabe in Höhe der monatlichen Unterstützungsgelder, die am Sonnabend den 21. d. M. von 8—12 Uhr vorm. im Zimmer 2 des Rathauses an Arbeitslose und am Montag den 23. d. M. an Otdarme ausgezahlt wird.

§ (Die Schängellide) hielt am 15. d. M. eine Generalversammlung ab, in der zunächst die Berichte des Vorsitzenden, des Schriftführers, Kassierers und des Vermögensverwalters entgegengenommen wurden. Der Vertrag mit dem neuen Schängellide, Postmeister A. D. Dierman, gelangte zur Annahme. Bekanntlich ist im Schängellide eine Wohnung für den Schängellide mit einem Koffenbauwerk von 4500 Bloty gebaut worden. Von diesem Betrage sind 1000 Bloty vorgeschossene Gelder gekürzt worden, 3500 Bloty sind noch zu decken, aber nicht zu vergüten. Außerdem hat die Witwe von Schängellide einen Betrag von 6000 Bl. bei der Stadtparkasse zu vergüten. — Beschlüssen wurde, am Sonntag den 5. Januar im Großhändler Saale einen Festabend zu veranstalten.

§ (Der Winter) beginnt sein kaltes Regiment toledermäßig 7.37 nachm. am 22. Dezember, zu welcher Zeit die Sonne in das Zeichen des Steinbocks tritt. Unser Tagesgestirn hat am 22. mittags den größten Abstand vom Äquator und somit ergibt sich der kürzeste Tag (8.09 bis 3.47 nachm.).

§ (Kadenzschlag nicht verlängert!) In der Verordnung des Staatspräsidenten über die Verlängerung der Geschäftzeit an den Abenden vor Sonntagen und Feiertagen bis 21 Uhr gibt der Polische Verband der Kaufmännischen Vereine in Schlesien bekannt, daß diese Verordnung für die Wojewodschaft Schlesien nicht verbindlich ist. In der Wojewodschaft Schlesien gelten nach wie vor für den Kadenzschlag die Vorschriften der deutschen Gewerbeordnung und der späteren Verordnung vom 18. März 1919, wonach die Polizeiverwaltung und der Demobilisierungskommissar die Geschäftszeit festzusetzen haben. Im Dezember dürfen in Schlesien die Geschäfte bis 20 Uhr offengehalten werden am 21., 23. und 31. Sonntag den 22. Dezember sind die Geschäfte von 13 bis 19 Uhr geöffnet. Für den Heiligen Abend, 24. Dezember, ist der Kadenzschlag auf 17 Uhr festgesetzt.

§ (Noggen mit Sand.) Am Dienstag tampte ein Landwirt aus Brzegowka in der hiesigen Dampfstraße zwei Saad Noggen gegen Wehl ein. Als man den Noggen aufschüttete, mußte man feststellen, daß die Saad wohl einen Teil Noggen, zum größten Teil jedoch Sand enthielten. Die von dem Vorfal benachteiligte Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

§ (Schadenfeuer.) Am Sonntag früh entstand in einem Nebengebäude im Hofe des hiesigen Rathauses im Bodenraum Feuer, das in kurzer Zeit den Dachstuhl des betr. Gebäudes vernichtete. Die Feuerwehr war bald zur Stelle und löschte den Brand, noch ehe er größeren Umfang annehmen konnte. Der Schaden ist unbedeutend.

§ (Ein Autounfall) ereignete sich Montag nachts in Brzegowka. Ein Passant, das nur einseitig beleuchtet war, fuhr einen neben seinem Geispann dahergehenden Händler an, der zum Markte nach Sobran fuhr. Der Händler trug neben anderen Verletzungen ein Schädelknochenbruch davon.

§ (Sie holten sich die Weihnachtscarpfen.) In der Nacht zum Donnerstag ließen Dierbe an dem Teich des Landwirts Franz Gregorzak in Ballowiz das Wasser ablassen. Sie fischten 100 Kilo Karpfen, die der Besitzer vor den Feiertagen zum Verkauf heranzuführen wollte.

Der neue Winterfahrplan.

Vom 15. Dezember 1935 ab verkehren die Züge von hier in der Richtung nach:

Orze g.: 3.39, 7.32, 11.37, 13.38, 15.51R
17.47, 20.00, 20.39*, 21.30.

Pawlowice: 4.45R, 6.62S, 6.47, 8.54, 12.54, 14.48, 16.47, 19.13.

R. Verkehrt nur an Werktagen.
§ Verkehrt nur an Sonn- und Feiertagen in der Zeit vom 15. 12. 35 bis 22. 8. 36, mit Ausnahme 25. 12. 35 und 6. 1. 36.

* Verkehrt nur an Sonn- und Feiertagen in der Zeit vom 15. 12. 35 bis 22. 8. 36, mit Ausnahme 25. 12. 35 und 6. 1. 36.

(Neuer Winterfahrplan.) Mit dem 14. Dezember ist für die polnischen Staatsbahnen der Winterfahrplan in Kraft getreten. Der Winterfahrplan gilt bis zum 14. März 1936. Die Abfahrtszeiten der einzelnen Züge sind zu gut wie unverändert geblieben, dagegen sind zahlreiche Züge aus Erbsparnisgründen eingestellt worden. Über den Ausfall von Zügen unterrichten die Anschläge in den Bahnhofen. Auf rosa Anschlägen sind in den Bahnhöfen außerdem die Züge angeführt, die für die Zeit vom 21. Dezember bis zum 6. Januar als sogenannte Feiertagszüge eingestellt werden.

(Deutsche Schulkommission.) Bei der am 19. d. M. hier stattgefundenen Wahl eines Mitgliedes in die deutsche Schulkommission ist der Kaufmann Johann Adamek gewählt worden. Die deutsche Schulkommission legt sich nunmehr aus folgenden Personen zusammen: Kaufmann Viktor Kow, Bauwirt Josef Sejony, Kaufmann Johann Adamek.

(Kommunalwahlen weiter hinauszuschieben.) Der schlesische Wojewodschaftsrat kam am Dienstag zu einer Sitzung zusammen. Zur Beratung stand zunächst ein Gesetzentwurf, der eine durchgreifende Änderung der bisherigen Erbverwaltungs- und Erbschaftsrechte vorsieht und des weiteren eine territoriale Änderung der Gemeinden und Landkreise anstrebt. Ein ähnlicher Gesetzentwurf war bereits dem Wojewodschaftsrat dem feinerzeitigen Dritten Schlesischen Sejm zur Beschlußfassung vorgelegt worden, er fand aber infolge der bekannten Auflösung des Sejms keine Erledigung mehr. Der neue Gesetzentwurf, der Annahme wurde, wurde dem Schlesischen Sejm zur Beschlußfassung überwiehen.

Weitere Annahme fand eine Gesetzesvorlage, die die Hinausschiebung der Kommunalwahlen in der Wojewodschaft Schlesien um weitere zwei Jahre zum Gegenstand hat. In der Zwischenzeit will man erreichen, daß ein neues Selbstverwaltungsrecht in der Wojewodschaft Schlesien Rechtskraft erlangt. Wesentlich sind die Kommunalwahlen in der Wojewodschaft, die bereits im Jahre 1934 vor sich gehen sollten, durch Beschlagnahme des angeführten Dritten Schlesischen Sejms um zwei Jahre hinauszuschieben worden. Der jetzige Sejm soll also erneut eine Hinausschiebung der Kommunalwahlen beschließen.

Das Plenum begann dann mit der Beratung des Haushaltsplans für das Rechnungsjahr 1936/37. Der Haushaltsplan schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 72 Millionen Zloty ab und liegt damit um fünf Millionen Zloty höher als im Vorjahr. Der Haushaltsvoranschlag soll noch vor Ablauf dieses Jahres dem Parlament angekündigt werden.

(Abonnementkarten für zehn Wagnfahrten.) Die Bahndirektion hat außer den Wochen-, Monats und Dreimonatskarten bis Ende 1935 ab 1. Januar 1936 eine weitere Verleibung für das reisende Publikum geschaffen, indem sie die sogenannte Abonnementkarte einführt. Diese Karte kommt vor allem für Reisende in Frage, die in Orten mit einer Entfernung von mehr als 100 Kilometern vom Ausgangspunkt zu tun haben. Sie berechtigt zu 10 Fahrten, 5 Hin- und 5 Rückfahrten, innerhalb eines Zeitraumes von drei Monaten. Die Preisermäßigung beträgt 40 p. C. Zu erwähnen bleibt noch, daß die Abonnementkarte die zurückgelegte Distanz von Schnellzügen ermöglicht.

(800 Schwingel festgenommen.) Der Schwingel in Oktoberkästen hat, nach der Statistik des Monats November beurteilt, eine überaus große Zunahme erfahren. Im Laufe des Berichtmonats wurden 800 Personen beim Schwingel gefasst und festgenommen. Die Zahl der Festnahmen hat sich gegenüber Oktober verdoppelt. Der Wert der beschlagnahmten Schwingelwaren beläuft sich auf etwa 165 000 Zloty. Ferner wurden im November 152 Personen wegen unerlaubten Grenzübertritts gefasst.

(Gewerbesteuer einzuführen.) Die Inhaber aller landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe, Angehörige der freien Berufe, Reisende usw. müssen den gesetzlichen Vorschriften entsprechende Späterste bis zum 31. Dezember d. J.

des Gewerbesteuerpatent für das Jahr 1936 einlösen. Die hierzu erforderlichen zwei Formulare, die im Finanzamt unentgeltlich zu haben sind, müssen wahrheitsgemäß ausgefüllt, unterschrieben und der Gewerbesteuerabteilung im Finanzamt zur Prüfung vorgelegt werden. Nachdem der Antrag von dieser Abteilung geprüft und für richtig befunden worden ist, muß der auf den Deklarationen angeführte Betrag in der Finanzkasse bezahlt werden, worauf man das „Patent“ ausserhändig erhält.

In diesem Jahre ist der Betrag, der zum Erwerb des Gewerbesteuerpatents bzw. der Registerkarte aufgewendet werden muß, etwas höher wie in den vergangenen Jahren, weil der Zuschlag zum Staatszuschlag, der bisher 10 Prozent betrug, auf 15 Prozent erhöht wurde. Die übrigen Zuschläge für den Kommunalverband, die Handels- und Handwerkskammern und die Berufsschulen bleiben unverändert.

Bei nicht rechtzeitiger Einlösung des Patents oder der Registerkarte kann die Schlichtung des betr. Unternehmens oder Geschäftes angeordnet werden. Die Ordnungsgelder bei nicht rechtzeitiger Einlösung der Patente kann bis zur Höhe des zwangigen Betrages festgesetzt werden. Es empfiehlt sich, mit der Einlösung nicht bis auf die letzten Tage zu warten, weil dann die Kassen erfahrungsgemäß überfüllt sind.

Hierorts können die Gewerbesteuer im Magistratsbüro Zimmer 4 und 5 bis 23. d. M. und zwar nachmittags von 1 bis 6 Uhr eingelöst werden.

(Autounfall des Sejmarschalls.) Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Sonntag abend auf der Landstraße zwischen Rostow und Pawlowitz. Als der Kraftwagen des Sejmarschalls Graeff, in dem sich der Sejmarschall und sein Kraftwagenführer befanden, ein Fahrzeug überholen wollte, überquerte im gleichen Augenblick ein Radfahrer den Fahrdamm. Der Kraftwagenführer rief zwar sofort das Steuer herum, konnte es aber nicht verhindern, daß der Radfahrer vom Koffiziel erfasst und mit dem Kraftwagen in den Straßengraben gestürzt wurde. Der Radfahrer, August Sawitzki aus Dylewicz, wurde so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Sejmarschall kam mit leichten Verletzungen davon, während der Wagenlenker unverletzt blieb.

(Ein Gotteslästerer muß sühnen.) Die Strafkammer in Rybnik verurteilte den angeklagten Krzysztof Jabor Rosenbaum zu neun Monaten Gefängnis ohne Strafaufschub, weil er in einer Gotteslästerung die katholische Kirche und die Mutter Gottes in nicht wiedergebenden Worten beschimpft und Gott gelächert hatte. Ein Sohn des Angeklagten, Georg Rosenbaum, ist vor etwa einem Monat wegen Erregung öffentlichen Argernisses mit einem Monat Gefängnis bestraft worden.

(Explosion in einem Altersheim.) Im Altersheim in Rattowitz ereignete sich am Dienstag vormittag ein schweres Explosionsunglück, das einen Toten und vier Schwerverletzte forderte. Als in einem mit Benzin gereinigten Raum Feuer angefaßt wurde, explodierten plötzlich die noch im Zimmer vorhandenen Benzinsäure. Fünf wänschliche Altersheiminsassen, die sich zur Zeit der Explosion in dem Raum aufhielten, wurden schwer verletzt und wußten dem Krankenhaus zugestuft werden. Hier nach einer der Schwerverletzten lange Zeit starb. Der Zustand der anderen Verunglückten ist ernst. Das Zimmer wurde schwer beschädigt und zahlreiche Gegenstände eingedrückt. Die Staatsanwaltschaft hat eine genaue Untersuchung angeordnet.

(Er hat um die Todesstrafe.) Vor der Strafkammer in Rybnik stand am Freitag wegen Mordes und Beschädigung der Magistralen Skowronek aus Rybnik. Im März 1930 wollte ein gewisser Paul Fröhlich aus Rattowitz in Handelsverhandlung treten und schickte dieser gewissermaßen als Kaution einen von seinem Vater ausgefüllten und von ihm angezeichneten Blankoscheck. Aus den Geschäftswagen wurde aber nichts. Fröhlich erhielt den Wechsel zurück, verlor ihn aber im Koffel des Skowronek in Rybnik. Skowronek fand ihn, sagte die Summe von 3050 Zloty ein und gab ihn einem Händler aus Sadowitz in Zahlung. Als der Händler nicht angetroffen wurde, klagte der Händler die Beschädigung an, Skowronek wurde als Fange verurteilt und bestrafe, Fröhlich habe ihm den Wechsel für entnommene Waren und geborgtes Geld angesetzt. Man kam der Schwindel heraus. — Der Staatsanwalt beantragte strenge Bestrafung und sofortige Verhaftung. Zum Schluß seiner mit Paragrafen fast gewählten Verteidigungsrede bat der Angeklagte um Freispruch, falls man ihn aber dennoch ungerade verurteilen wolle, dann bitte er um die Todesstrafe. Dieser Antrag löste allgemeine Gelächter aus. Wegen Beschädigung und

Mordes wurde er zu einer Gesamtkraft von 1 1/2 Jahr Gefängnis verurteilt und sofort abgeführt.

(Zwei Raubüberfälle auf der Straße.) In Gborgow sind in den letzten Tagen zwei Raubüberfälle auf offener Straße zu verzeichnen gewesen. Am Sonnabend gegen 21 Uhr hatte die Leiterin der Alts-Wäscherei, Helene Goroll von der Reutherer Straße 45, in Begleitung einer gewissen Marie Spiewot das Geschäft mit dem Tageslohn in der Aktentasche verlassen, um sich nach Hans zu begeben. In der Nähe ihres Wohnhauses trat den beiden Frauen plötzlich ein Mann in den Weg. Er verlangte, der Goroll die Aktentasche zu entnehmen. Der Überfall auf der menschenleeren Straße wurde wohl erledigt, wenn nicht zufällig ein Antobas vorübergekommen wäre. Der weitere Wagenlenker wachte sofort was los war, hielt den Antobas an, sprang heraus und eilte dem überfallenen Mädchen zu Hilfe. Dem Wagenlagerer glückte es zu entkommen. Das Geld hatte er aber nicht erwischt.

Kurz nach dem Verlassen einer Gastwirtschaft an der Reutherer Straße in Gborgow wurde der Felix Elabek aus Hohenlunde an der Kreuzung Wolowicz- und Kaparitzstraße von drei Männern angefallen und niedergeschlagen. Als er später aus der Ohnmacht erwachte, mußte er feststellen, daß ihm die Angreifer die Christtasche mit 150 Rentenmark und einem größeren Zlotybetrag und außerdem den Mantel gestohlen hatten. Die Polizei konnte noch in derselben Nacht bei einer umfassen Streikung die drei Räuber festnehmen.

(Raubmord in Stettin.) Ungeheures Aufsehen erregt in Stettin die Nachricht von der Ermordung des bekannten Bergers der Zigaretten- und Konzentration, Rudolf Bogel aus Stettin. Bogel ist in den Abendstunden des Sonnabends in seinem eigenen Hause erschossen worden. Die Mörder mußten flüchten, ohne daß sie den geplanten Wildraub hätten ausführen können. — Bogel kam kurz nach 21 Uhr in Begleitung seiner Gattin in den Vorhof seines Hauses Wyploszstraße 15. Er bemerkte hier zwei Männer, die bei seinem Hirnanstoß das Gesicht gar Seite wendeten. Aus einer Entfernung von etwa zwei Metern feuerte einer der Männer eine Revolverkugel ab, die Bogel unterhalb des rechten Oberarmes in den Rücken zum Herzen drang. Der Betroffene stürzte zu Boden und ließ die leberne Aktentasche mit der Tageslohn von 1600 Zloty fallen. Frau Bogel, die etwa drei Schritte ihrem Gemahl vorausgegangen war, schrie laut um Hilfe. Die Hilferufe verdrängten die Mörder. Ober Deute schickten sie durch die Bekleidungsgeige über den Straßenplan und die Nippergasse. Auf dem Tüppelplan dürften sie schließlich im Treppengebiet verschwunden sein. Obwohl sich am den Schwerverletzten sofort Hilfe des Stettiner Krankenhaus bewährten, verstarb dieser nach wenigen Minuten. Die Polizei hat sofort umfassen Nachforschungen eingeleitet.

Die von der Polizei verfolgte Spur führte nach Andrychan, wo Dienstag nachmittag der Mörder und seine beiden Komplizen verhaftet werden konnten. Es handelt sich um die drei Banditen Sikora, Barz und Wabitz. Einer der Verbrecher war früher längere Zeit in dem Untersuchungsgefängnis beschäftigt, mußte aber wegen Unregelmäßigkeiten entlassen werden. Eine völlige Aufklärung der Mordtat werden erst die bereits im Gange befindlichen Vernehmungen der Festgenommenen bringen.

(Das Ende einer unglücklichen Ehe.) Vor der Großen Strafkammer in Rattowitz wurde am Montag und Dienstag ein Mordprozess abgewickelt, der weit über die Grenzen der Wojewodschaft Schlesien hinaus erregte. Er bildete zugleich den Abschluß einer unglücklichen Ehe. Angeklagt war die im Jahre 1891 in Marijowa geborene Josefa Rutkowska, der gar fast gelegt wurde, ihren Mann, den Hypothekenschreiber Stanislaw Rutkowski, von dem sie getrennt lebte, am 26. August d. J. an der Gde Janowska Ring in Rattowitz im Affekt durch einen Revolveranschlag getötet zu haben.

Die Vernehmung der Angeklagten ergab, daß die Eheleute jahrelang in gerüttelten Verhältnissen lebten, bis sie sich schließlich trennten. Während der Mann auf großem Fuße lebte, war Frau Rutkowska mit ihren Kindern der größten Not ausgesetzt, da sich der Vater um die Unterhaltung seiner Familie überhaupt nicht kümmerte. Die Angeklagte erklärte, die Tat in ihrem Zustand schwerer seelischer Depression begangen zu haben. Die Beweisannahme gestaltete sich zu Gunsten der Angeklagten. Die Mörder des Verbrechens, der für seine Mordtat um ein mildes Urteil bat, wurde von dem im Gerichtssaal anwesenden Publikum beifällig aufgenommen. — Zu der Nacht zum Mittwoch sollte das Gericht das Urteil, das auf zwei Jahre Gefängnis bei Zuhilfenahme einer fünfjährigen Bewährungsfrist lautete.

„Salon Fala“

Führe ab heute auch **Eisenondulation** und **Manicure** aus.

Gebe Garantie für eine gute und saubere Ausführung.
Norbert Glos.

Die grösste Weihnachtsfreude

bereiten Sie Ihrer Familie durch einen

RADIOAPPARAT

Apparate aller Systeme am Lager.
Verkauft auf Raten ohne Wechsel und Bürgen.

A. Ludwig, Żory, ul. Drzewna 16

Nun endlich kann auch Ihr stiller Wunsch in Erfüllung gehen!

Bei einer Anzahlung von 17.— Zl. und weiteren Monatsraten von 17.— Zl.

PHILIPS-RADIO

erstehen, den besten z. Zt. auf dem Markte befindlichen Empfänger.
Lassen Sie sich doch mal unverbindlich ein solches Instrument vorführen.

M. BARTECKI, ŻORY

Autorisierter PHILIPS-Vertreter.

Plaszczki meszkie, Damen-, Herren- und damskie i dziecięce Kinder-Mäntel

w najwziewszym wyborze po niemiecku in grosser Auswahl zu staunend billigen Preisen nur bei

A. Piecuch, Żory, ul. Drzewna 10.

Weihnachten 1935!

Als passende Geschenk-Artikel empfehlen wir:



Spiele aller Art für Jung und Alt
Gesellschaftsspiele, Beschäftigungsspiele, Würfelspiele, Quartettspiele, Solos, Geduldspiele

Bilderbücher und Jugendschriften

Briefpapier in Päckchen, Kassetten und Blocks

Kalender, Schularbeiten, Photographie- und Postkarte-Alben

Kath. Gebetbücher (polnisch u. deutsch)

Evangelische Kirchen-gesangbücher

Für den Christbaum: Lametta, Engelshaar, Feenhaar, Lichtbatterien

Weihnachts- und Neujahrs-Karten

P. Hunold / Buch- und Papierhandlung

Ryby

karpie, liny i okonie
sprzedaje **Piekoszowski**
Młynowy.

Przezennie w Żorach rozszerezone pogłoski o gajowym Hirubezu z Karanowic niepolegają na prawdzie, co niniejszem odwołuję i przepraszam.

Anna Pisarkowa.

Ehrl. Dienstmädchen

für sofort gesucht **M. Herich.**

Inserieren bringt Gewinn!

Bis zum 24.

Dezember müssen Sie das „Sohraner Stadtblatt“ beim Postamt oder Briefträger bestellen, wenn in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintreten soll. — Denken Sie deshalb an die Postbestellung noch vor den Feiertagen.

(Zwei Todesopfer einer Liebesstragedie.) Am den Feldern zwischen Chopynitz und Sosnowitz spielte sich am Freitag ein Liebesstragedie ab, die das Leben zweier Menschen forderte. Nach einem erregten Wortwechsel schob der Arbeiter Kosmierz Jarzycki aus Sosnowitz seine Geliebte, die Kasimira Podsiadly aus Chopynitz, nieder. Das Mädchen war auf der Stelle tot. Nach der Tat begab sich der Mörder in ein Sosnowitzer Kaffeehaus. Beim Eintritt der Polizei schob er sich, bevor ihn jemand daran hindern konnte, eine Kugel in den Kopf, die seinen sofortigen Tod herbeiführte.

(Wieder Kaffeevernichtung.) Nach Londoner Meldungen hat der nationale Kaffeeverein in Brasilien neuerdings wieder den Verkauf von 4 Mill. Sac Kaffe seiner Urnte beschlossen, um hierdurch den Markt zu entlasten und den internationalen Kaffeepreis zu stärken. Die angekauften Mengen werden wiederum ins Meer geschüttet.

(Verbrauchsrückgang in Polen.) Nach den jenseits erschienenen statistischen Daten lies die Produktionsleistung Polens in den Jahren 1929 bis 1931 um rund 2500000 Köpfe. Trotzdem war ein katastrophaler Rückgang des Verbrauchs von Artikeln des ersten Bedarfs festzustellen. So sank der Verbrauch von Zucker von 361000 Tonnen auf 297000 Tonnen, von Speisefalz von 302000 Tonnen auf 280000 Tonnen, von Hefe von 8815 Tonnen auf 7436 Tonnen usw. Auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet sinkt der Zuckerverbrauch von 1,7 kg auf 1,1 kg, der Speisefalzverbrauch von 1,8 kg auf 0,9 kg, der Kohlenverbrauch von 1041 kg auf 464 kg, der Baumwollverbrauch von 2,2 kg auf 1,7 kg und der Seifenverbrauch von 10,93 kg auf 7,75 kg zurück. Die angeführten Zahlen belegen sich, wie ausdrücklich bemerkt wird, auf die Zeit von 1929 bis 1931. Der Verbrauch von Artikeln des ersten Bedarfs in den späteren Jahren ging sicherlich noch um ein Vielfaches weiter zurück.

Katowitz, 17. Dezember. In der Nähe des Bahnhofs Chopynitz wurde der 20jährige Paul Balkon von einem Güterzuge tödlich überfahren. Balkon hatte den Pfad neben dem Gleisenweg benutzt und wahrscheinlich das Geräusch des Zuges nicht bemerkt.

Der Armen Weihnacht.

Von Otto Brämmer, Dresden.

Der Kampf war heiss... Roman' her, mein Welt! Kommt mir gut Seite, meine Aeltern! Damit die Sorgen fern bleib! Sag mir, wie ich mich berein! Wie wollen wir's machen, wenn's ist? Und unsre kühnen Mächte schänden, Wir wollen, künft' das Festland, Mit allem Reichtum, was uns freit, Aus tiefstem Herzen uns beklagen.

Die Not war groß! Doch größer noch War das Vermächtnis an'rer Liebe. Ja sie hat das Märdchlein doch! Was künde uns, — wenn sie nicht bliebe? Wo alle an'ere uns verliert! In dieses Lebens trüben Fluten, Da schenkte sie noch ihren Trant! Und ich mich sperren: „Gute Nacht! Erhalte aus dem Geist des Guten.“

Mein liebes Weib! Trenn dich von mir Nur Seite in des Daseins Fluten; O dich mich an' Ich habe dir; Gib mir die Hand. Wozu erlöset? Stand'st du nicht kühnlich in der Schlafst, Wenn ich habe Augen und umschauen? Hast du nicht wachte schwere Nacht In stillen Räumen zugebracht, Bis andern die Tränen fließen?

Kommt, Kinder, kommt! Arbeit mit den Hand; Laßt eure Herzen nun erlaunnen. Denn' ich liege mir den heil'gen Mund Der Liebe feierlich zusammen! Wohl nitet ihr nicht Not und Schmach, Denn immer wachte Märdchlein's Güte; Doch wirke wachend's Linsenach Wie eine dunkle Wolke nach Und legte Schatten ins Gemüte.

Die Glocke summt... Die Zeit verfliehet. Nun freuet euch der lieben Nacht. „Vom Himmel hoch“ Klingt' feierlich Jetzt eben leit vom Nachbarnach. Hill krahnt das Märdchlein. Juchet und laßt! Das Christkind kam auf stillen Wegen. Du liebe wahr, heil'ge Nacht: Aus deiner hellen Regenpracht Strahl' neue Hoffnung uns entgegen!

Der arme Mann.

Zwei schwere Eisenbahnunfälle haben sich am Dienstag in Polen ereignet. Bei Kragowoice in Galizien fuhr ein Güterzug der Strecke Krakau-Łępa, der einem Personenzug Krakau-Katowice ausweichen sollte, auf ein fahrendes Nebengleis. Die Lokomotive und vier mit Vieh beladene Wagen stürzten von der Höhe in den Fluß und wurden schwer beschädigt. Ein Jagdführer erlitt auf der Stelle den Tod durch schwere Querschnungen. Vier andere Eisenbahnbeamte, darunter zwei Oberführer, der Jagdführer Franz aus Kattowitz und der Beleglebeamte Kwasil aus Łępa, wurden verletzt.

Nicht bei Krakau fuhr ein von Krakau kommender Güterzug auf eine Nebenseite mit sieben Wagen an, von den einer sofort getötet wurde, während sechs durch schwere Verletzungen erlitten. Der Getötete, ein Krakauer Kaufmann, hinterließ nicht weniger als fünfzehn Kinder.

Der Schulbus von Krag nach Kien, der am 20.40 Uhr nach Kien abfuhr, ist in der Nähe der Station Krakowitz auf halbem Wege nach Kamburg und noch nicht getöteter Ursache entlieh. Die Lokomotive

Evang. Kirchengemeinde

Sonntag, den 22. Dezember 1935

9 Uhr vormittags: Polnischer Gottesdienst.

Dienstag, den 24. Dezember

Nachmittags 4 Uhr: Christnachfeier deutsch.

Mittwoch, den 1. Weihnachtsfesttag

Früh 1/6 Uhr: Christmats polnisch.

Vormittags 1/11 Uhr: Deutscher Gottesdienst.

Donnerstag, 2. Weihnachtsfesttag

Vormittags 1/9 Uhr: Polnischer Gottesdienst.

braug und den Weizen und Körnte um, wurde der Märdchlein wegen und drei Personenzug. Der Lokomotivführer wurde auf der Stelle getötet. Märdchlein werden etwa 30 Personen als verletzt gemeldet, darunter jedoch keine schwer. Der Schaden ist groß. Die Strecke war auf 18 Stunden gesperrt. Der Verkehr von Krag nach Kien wird über Kattowitz-Katowice-Franz angesetzt gehalten.

Brand im Franziskaner-Kloster in Münster. Münster, 17. Dezember. Am Montagabend brach in dem Münsteraner Franziskaner-Kloster aus bisher noch nicht gekannter Ursache ein Feuer aus. Esch aus der Umgebung herbeigeeilte Feuerwehrleute konnten nicht verhindern, daß der Dachstuhl des großen Klostergebäudes vollständig abbrannte. Das vom Feuer verschont blieb, wurde durch die Wasserstrahlen stark beschädigt. Das Kloster, das im Jahre 1731 erbaut wurde, barg große Kunstschätze und eine wertvolle Bibliothek, die zum größten Teil zerstört werden konnten. Die Höhe des Schadens läßt sich noch nicht feststellen.

Ein Geschenk mit tausend Freuden ist ein Abschiedsblatt auf die jüdischen Judenmännchen. Das im Jahr erschien ein Heft dieses altbewährten deutschen Familienzeitungsblasses — mit lustigen Witzen und schmerzlichen Klagen, mit immer neuen Bildern, Humoresken, Satiren, Rätseln, Gedichten, Karikaturen, Scherzen und Rätseln, Reimen zur Heiligkeit, Rätseln und Preisangaben. Alles das zusammen bringt jedes einzelne Heft in kurzer unerfindlicher Folge und damit Freuden und fröhliche Stunden jedem Leser, der sich den fliegenden Blättern anvertraut!

Der Name eines lieben Andern wandten der sich selbst zum Weihnachtsfest nicht nur eine Freude, sondern tausend Freuden, verteilt auf das ganze nächste Jahr, mit einem Schlag sichern und beschützen will, der weiß, was er ihm auf den Wärdchlein legen mag!

Lustiges Allerlei.

Das Weihnachtsfest.

„Nun“, meinte der kleine Schorsch zu seinem Spielkameraden Max, „leg, was habe denn zu Weihnachten freige?“ — „Nix viel“, sagte Max; „hammervoll, Zahndwanz und Wandweh — und a Dörsting, weil i all's hab' ang'stessen!“

Der Weihnachtswunsch.

Nach die Mama wurde von den Kindern gefragt, was sie denn zu Weihnachten für Wünsche hätte. „Frage mich der Kurt: „Mama, was wünscht du dir denn zu Weihnachten?“ „Ginn recht artigen Jungen, mein Kind.“ „Der Junge krahlet: „Sein Mutti, dann sind wir gwei Kuben!“

Es waren Götter im Haus. In einer Bode. Mama gerührt die Bode beim Dreintragen. Die Hausfrau krahnt und krahnt: „Haben Sie doch auf! Ich werde Ihnen die Bode vom Schalk abgeben!“ Mama lacht zu den Göttern: „Von wem? Vom Septemberepoch? Oder vom Oktober oder November?“